



# DIE DEUTSCHEN

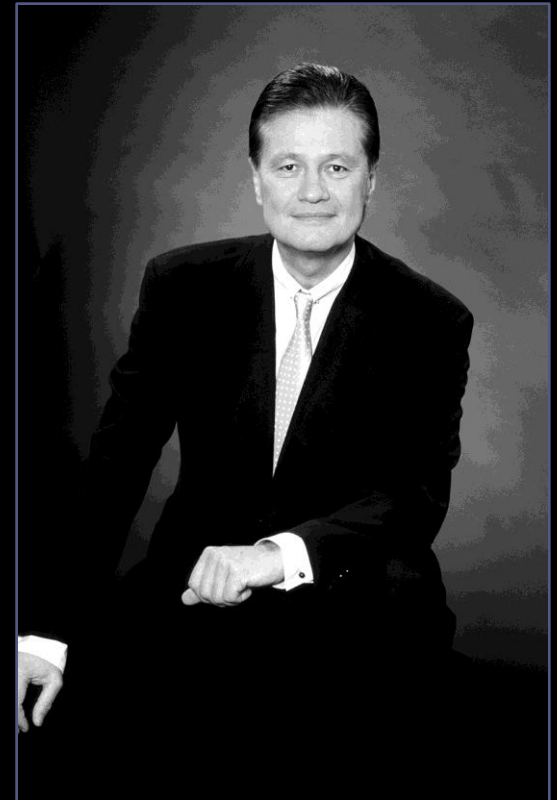
Zusatzmaterialien & Pressestimmen

- Einleitung
- Zusatzmaterialien
- Pressestimmen
- Antwort von „Experten“ der Produktion

- Guido Knopp, ZDF
- 10 Folgen:

Otto der Große *bis* Scheidemann

- durchs. 5 Millionen Zuschauer/Folge
- Beratung durch Historiker
- repräsentative Umfrage zum hist. Wissen
- Sendungsbegleitung im Internet
- Materialien für Lehrer (in Zusammenarbeit mit dem VGD)
- Wettbewerb für Schüler



Guido Knopp

- Mediathek (Folgen, Kurzfassungen, Trailer, Interviews, Karten)
- Berichte zu und über die Serie
- Materialien für die Schule
- „Mach mit! Geschichte vor Deiner Haustür“
- Links zu weiteren historischen „Informationsquellen“
- Wissensquiz
- Musikdownloads
- Making Of



## DIE DEUTSCHEN

BITTE WÄHLEN SIE IHRE VERBINDUNGSART AUS

ISDN

DSL

Film





Ein Reader zu jeder Folge

- Inhalt des Film
- historische Einordnung
- didaktisch-methodische Bemerkungen
- Literaturangaben
- Arbeitsblätter und -Vorschläge
- (Zeitleiste)
- (zusätzliches Material)



entwickelt in  
Zusammenarbeit  
mit dem VGD

Bildungserver und  
Lehrer-Internetportale  
verweisen bereits auf  
die Serie

(Inhalte der Mediathek können ebenfalls in den Unterricht eingebunden werden)

# Zusatzmaterialien

## MATERIALIEN FÜR DIE SCHULE



Dr. Peter Lautzas - Präsident des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschland

4min

Film



- „Wettbewerb“ für Schüler aller Altersklassen und Schularten
- 1. Preis: Bericht über das Gewinnerteam im TV  
(weitere Preise für Platzierungen, Jury entscheidet)
- läuft bis zum 9. November 2009 (Laufzeit 1 Jahr)
- „Gesucht werden Geschichten, die sich im heutigen Deutschland verorten lassen“
- Recherche sorgfältig dokumentieren, mediale Darstellung
- Bezug zur Alltagsgeschichte und der eigenen Umgebung
- Projekt-Charakter, „entdeckendes Lernen“
- Lehrplananbindung

# Zusatzmaterialien

## „GESCHICHTE VOR DEINER HAUSTÜR“



HOME AbspANN KONTAKT MITMACHEN WEITEREMPFEHLEN ZUR REIHE "DIE DEUTSCHEN"

## GESCHICHTE VOR DEINER HAUSTÜR

WO FINDET MAN HEUTE NOCH SPUREN HISTORISCHER EREIGNISSE IN DEUTSCHLAND?  
SCHÜLER PRÄSENTIEREN IHRE RECHERCHEN

LEHRER & SCHÜLER  
HIER & JETZT  
MITMACHEN



NEUESTE GESCHICHTEN
BEST-BEWERTETE GESCHICHTEN
SUCHEN & FINDEN

- 

[Zeitmaschine](#) PPPP

Phantastische Reise in den Alltag...  
Diesterweg-Gymnasium
- 

[Mainz – Napoleons Schauenster](#) PPPP

Napoleon hatte mit Mainz Großes vor  
Gymnasium Theresianum Mainz
- 

[Die Laurenziburg in Nieder-Olm](#) PPPP

Wie ein Schmuckstück Napoleons Bauwut...  
ZDF-Redaktion
- 

[Pulverexplosion erschüttert Eisenach](#) PPPP

Napoleons Truppen lösen durch...  
ZDF-Redaktion
- 

[Der Schwedenschimmel](#) PPPP

Das Pferd des Königs – unter seinem...

Film

2min

# Zusatzmaterialien

## „GESCHICHTE VOR DEINER HAUSTÜR“



Film

3min

- „Die Deutschen“
- online Archiv-Recherche
  - Tagesspiegel
  - Frankfurter Allgemeine Zeitung.Net
  - Welt.Online
  - Süddeutsche Zeitung
  - Stern (Online)
  - Spiegel (Online)
  - TAZ

- „gigantisches Bilderpanorama“
- „Eindrucksvoll inszeniert wurden die historischen Schauplätze...“
- „Das ganze hätte ein opulenter Spielfilm werden können, wenn da nicht die Kommentare der Historiker wären.“
- „In bewährt knoppscher Manier sitzen die Experten vor einem computergenerierten Hintergrund [...] und geben kurze Statements ab, ohne dass man genaueres über sie erfahren würde.“

- „Geschichte im Fernsehen ist immer Roman.“
- „Denn die Szene [abgehackte Hand Rodolf von Rheinfelden] selbst ist ja nicht unspannend - und sie gibt auch passable Bilder her. Aber es ist eben eine Szene des Fernsehens, also nach dessen Gesetzen entstanden, und nicht eine der Wissenschaft, schon gar nicht der Geschichtsschreibung und ihrer Hilfsdisziplinen.  
Und damit ist auch schon das meiste gesagt über die 220 verschiedenen Drehorte, mit Dutzenden von Schauspielern, Hunderten von Komparsen und einem halben Tausend von computergraphischen Animationen entstandene Serie.“
- Kritiken „beruhen aber auf einem Missverständnis, wenn sie die mediale Eigengesetzlichkeit historischer Themen im Fernsehen außer Acht lassen. [...] Letztlich aber geht es nur um eines: Sind die einzelnen Filme der Serie als Filme gut“
- „Wer illusionistisch illustrierte Geschichtsbücher nicht mag [...], kann auf „Die Deutschen“ im ZDF verzichten.“



- „Alles das sind zentrale Situationen der deutschen Geschichte, die insofern zu Recht in einer Serie dieses Namens auftauchen. Doch natürlich [...] können nur einzelne Aspekte der Vergangenheit beleuchtet werden; ein auch nur annähernd vollständiges Bild auf wissenschaftlichem Niveau vermag das Fernsehen nicht zu leisten.“
- „Fast sicher ist der Serie hämische Abwertung von Neidern in der akademischen Geschichtswissenschaft und von Kritikern, die mehr wissen (oder mehr zu wissen glauben) als die viel und meist geradezu reflexartig geschmähten ZDF-Historiker.“
- „Wichtiger ist, wie das Publikum auf die Serie reagiert, vor allem das junge.“
- „Für überdurchschnittlich gebildete Teile des Publikums sind „Die Deutschen“ daher eher nicht geeignet.“
- Die Serie „soll massentauglich sein und ist es wohl; sie soll junge Menschen interessieren und versucht das mit umfangreichem Begleitmaterial für Schüler, das in Zusammenarbeit mit dem Geschichtslehrerverband entstanden ist; sie soll zwischen Unterhaltung und Information vermitteln, was bei allem Pathos durchaus gelingen könnte. Aber eines sind „Die Deutschen“ keinesfalls: Fernsehen, wie es sich Kulturkritiker wünschen.“

- „Die gute Nachricht zuerst: Man muss sich nicht schämen, wenn man sich der neuen ZDF-Geschichtsserie „Die Deutschen“ aussetzte. Das kam modernem Qualitätsfernsehen, wie man es von der BBC gewohnt ist, ziemlich nahe. Unsummen von Gebühren wurden sinnvoll verwendet. Man lernte einiges über Otto den Großen, und Guido Knopp war so gut wie unsichtbar.“
- „Was das ZDF allerdings um seine teure Volksbildungsreihe herum an Werbemaßnahmen veranstaltete, das überschritt jedes bisher selbst von den privaten Fernsehsendern bekannte Maß. Das hatte etwas von Vorwärtsverteidigung. In weniger egozentrischen Zeiten hätte man es mit dem Spruch „Eigenlob stinkt“ quittiert.“  
(Bericht in *heute, heute journal*)
- „Schüler wurden interviewt, die Otto toll fanden, es wurde Werbung gemacht für den tollen Internet-Auftritt. Und Guido Knopp durfte sich toll fühlen im Studio, überhaupt fanden sich alle toll und wären sich beinahe weinend in die Arme gefallen. Das kann Reich-Ranicki nicht gewollt haben.“



# Pressestimmen

## SÜDDEUTSCHE ZEITUNG (I)

- „Die Serie ist ein bisschen Doku-Drama, vor allem ist sie Doku-Disco.“
- „So einpeitschend wie die Musik ist, so flirrend sind die Bilder:  
Alle paar Sekunden kommt ein Schnitt.“
- „Die Serienproduzenten sind auf ihre Animationen mächtig stolz. Bedauerlicherweise sind diese zumeist nicht aussagekräftig [...].“
- „Nachdem die Ohren und die Augen solchermaßen von Klimbim beansprucht sind, kommt es auf den Inhalt schon fast nicht mehr an.“
- „Den Geschichtsforschern zum Trotz, die sich zu Kommentaren bereitgefunden haben, folgt die Serie einem Begriff, den der Historiker Eric Hobsbawm prägte: *Hier wird Tradition erfunden.*“
- „Die [...] verzerrte teleologische Perspektive der Serie vermittelt die Vorstellung, das Ziel der Geschichte sei eigentlich die bundesdeutsche Demokratie gewesen [...].“
- „Als Unterrichtsmaterial [...] eignen sich die Folgen von *Die Deutschen* [...] nicht.“

# Pressestimmen

## SÜDDEUTSCHE ZEITUNG (II)

- „Das Auffälligste an der aufwendigen Fernsehreihe über „Die Deutschen“ [...] ist vielleicht nicht die „Herr-der-Ringe“-Ästhetik [...]. [...] Erstaunlicher als die Hilflosigkeit der filmischen Sprache ist das Wort „wir“ [...]. „Wer wir waren, wer wir sind“, das sollen wir Zuschauer da erkennen und wohl auch fühlen.“  
[Es folgt eine Auseinandersetzung mit identitätsbildender Geschichte]

Gustav Seibt - 06.11.2008

- „Medienseiten und Feuilleton der großen Zeitungen haben vernehmlich wie selten reagiert, allerdings nicht ohne Unbehagen. [...] Reduzieren wir den kritischen Kanon auf den Kern: Das Ganze sei eben nur Unterhaltung.“
- „Früher hat man sich beispielsweise für das Mittelalter auf alte Urkunden und Miniaturmalereien beschränken müssen, hat die baulichen Überreste der Gelnhausener Kaiserpfalz abgefilmt oder den Bamberger Reiter. Heute stellen aufwändige Komparserie und der Computer die Lechfeldschlacht von 955 nach und verkörpern Schauspieler alte Herrscherfiguren wie Heinrich IV., der vom Papst gedemütigt den Gang nach Canossa antritt. Die Dialoge folgen intensiven Recherchen, sind von Historikern geprüft und entweder verbürgt oder folgen dem Grundsatz der Wahrscheinlichkeit.“

# Pressestimmen

## SÜDDEUTSCHE ZEITUNG (III)

- „Wer dieses Verfahren Fiktion nennt, sollte berücksichtigen, dass auch die Geschichtsforschung Rekonstruktion betreibt, betreiben muss. Auch sie kann nur Vorstellungen von Vergangenheit erzeugen, wiederherstellen kann sie sie nicht.“
- „Die Deutschen" unternehmen eine Zeitreise und kleiden die Vergangenheit in Bilder, so dass eine Ahnung von der Sachsenburg Werla entstehen kann, dem Inferno Magdeburgs im 30-jährigen Krieg oder den Straßenkämpfen 1848 in Berlin. Nicht mehr, aber gewiss auch nicht weniger.“
- „Offenbar gibt es ein Bedürfnis, den Facettenreichtum deutscher Geschichte kennen zu lernen, neben der überaus wichtigen und richtigen Betrachtung von Geschichte und Vorgeschichte historischer Abgründe des 20. Jahrhunderts. Die Menschen haben den "Geschichtsfelsen Nationalsozialismus" (Hagen Schulze, deutscher Historiker) etwas zur Seite gerückt. Ihnen ist bewusst, dass es auch davor etwas gab, das nicht als etwas Totes und Abgestorbenes hinter ihnen liegt, sondern das in ihnen lebendig bleibt. Dieses Interesse zu bedienen und vielleicht zu fördern, macht den Wert "der Deutschen" aus.“

# Pressestimmen

## SÜDDEUTSCHE ZEITUNG (IV)

- „Die Reihe soll die 17-jährige Schülerin erreichen, den Bürger und auch Professoren. [...] Aber mit der beschworenen Komplexität der deutschen Geschichte und ihres Sonderweges ist es eben nicht getan. Den Stoff klug und korrekt zu vereinfachen auf seine Substanz, phantasievoll zu sein und spannend zu erzählen, das muss der Weg einer solchen Unternehmung sein. Alles andere liefe auf Geschichtswissen für eine Elite hinaus, wäre ein Rückfall in deutsche akademische Tradition, die um sich selbst kreist. Bitte nicht. Nur wer fasziniert ist, lernt auch.“
- „Am Ende sind unsere Vorfahren, die seltsame Namen trugen wie Ottonen, Salier und Staufer, so manchem etwas vertrauter. Lasst uns um jeden froh sein, der sich für diesen Stoff begeistern kann. Und lasst uns mit dem Fernsehen etwas gelassener umgehen.“

Peter Arens (ZDF - Verantwortlich für *Die Deutschen*) - 15.11.2008

- „Die Idee ist wunderbar. Ausnahmsweise geht es um die recht frühe Geschichte.“
- „Die Idee, große Namen und grob bekannte Ereignisse zu verkoppeln und in nahezu lexikalische Teilchen zu portionieren, ist [...] keineswegs illegitim. Auch ist klar, dass ein Fernsehfilmchen etwas anderes ist als ein historisches Oberseminar.“
- „Dennoch gibt es zwei gravierende Einwände gegen die Bastelarbeiten aus der ZDF-Geschichtswerkstatt: Es geht um die Machart und um die ideologische Sicht auf tausend Jahre "deutsche" Geschichte.“
- „Das Problem: Nie ist deutlich, was denn nun was ist. Freie Erfindung und Dokument, Interpretation und Dialog purzeln wild durcheinander.“
- „Ihm (Guido Knopp) ist vorzuwerfen, dass er systematisch mögliche Alternativen historischen Handelns ausblendet.“

# Pressestimmen SPIEGEL

- „Popularität hat ihren Preis. Er ist nach Besichtigung der bisherigen Folgen aber nicht zu hoch.“

Spiegel 46/2008, S. 82

# Pressestimmen TAZ

- „Das Problem der Reihe ist, dass man sich erst einmal von einem "Wir"-Gefühl übermannen lassen muss, um überhaupt einsteigen zu können.“

René Martens - 03.10.2008

- „Die Kritik an der Darstellung halten sie für unangebracht. So sei es gerade die Personalisierung der Filme, das Emotionale und Visuelle, was die Reihe besonders auszeichnet. "Das hat nichts mit Trivialisierung oder Vereinfachung zu tun", sagt Professor Siemann. "Personen müssen also zwangsläufig im Mittelpunkt stehen, und dies ist nur sinnvoll, wenn ihre Geschichte sich erzählen lässt und einen Handlungsstrang aufbaut. Das ist jedoch nicht etwas Erfundenes, wie oft behauptet wird, sondern das entspricht der Eigenart der Geschichte: Sie 'läuft ab'. [...] "Perspektive heißt nicht Manipulation. Die Überreste der Vergangenheit sind Chaos - Sinn erhalten sie erst durch Frage und Auswahl.“
- „Prof. Stefan Weinfurter (Universität Heidelberg) fügt hinzu: "Geschichtsdarstellung ist niemals ein einfaches Unterfangen. Das gilt für die deutsche Geschichte in besonderer Weise [...] Allen Beteiligten war und ist bewusst, dass die dargestellten historischen Vorgänge und Prozesse viel komplexer waren, als dies im Film gezeigt werden kann. Das ist der Preis der Visualisierung, die allein es ermöglicht, ein großes Publikum zu erreichen." Der Grundforderung, die Dinge nicht falsch darzustellen, habe man durch die enge Zusammenarbeit zwischen Autoren und Wissenschaft dennoch in jedem Fall Rechnung getragen.“

